UNIVERSITÄT LUZERN

luzerner kantonsspital
LUZERN SURSEE WOLHUSEN

Universität Luzern und Luzerner Kantonsspital
Basiskurs in Palliative Care 2027 (SGMO anerkannt)

Terminübersicht

Datum	Zeit	Kurs
26.8.2027	10.45 – 16.45	Spezialisierte Versorgung in der Palliativmedizin[1]
27.8.2027	8.45 – 12.15	Symptombehandlung und Begleitung in der terminalen Phase[2]
27.8.2027	13.15 – 16.45	Netzwerke und Ressourcen in der Palliative Care Versorgung
9.9.2027	8.45 – 12.15	Einführungskurs: Ethik in Palliative Care
10.9.2027	8.45 – 12.15	Symptommanagement und Schmerztherapien Teil 1 *13.15 - 16.45 Uhr - Teil 2 ist fakultativ*
24.9.2027	8.45 – 12.15	Rechtsfragen in der Palliative Care Teil I: Rechtsgrundlagen des Medizinrechts, Selbstbestimmung und Grenzen der Patientenautonomie, Urteilsfähigkeit, Rolle der Angehörigen
24.9.2027	13.15 – 16.45	Gesundheitliche Vorausplanung (GVP)
11.11.2027	8.45 – 12.15	Palliative Care in der Onkologie

[1]8.45 Uhr bis 10 Uhr findet eine Begrüssung und Vorstellungsrunde im Rahmen des CAS in Spezialisierter Palliative Care statt. Für Basiskursteilnehmer und -teilnehmerinnen ist dies fakultativ.
[2]Findet vor Ort oder Hybrid statt.

Kursbeschreibungen

Donnerstag, 26. August 2027, 10.45 – 16.45 Uhr

Spezialisierte Versorgung in der Palliativmedizin: Diagnose und Assessment, Prognose und Pflegeplanung

KD Dr. med. Beat Müller, Co-Chefarzt Onkologie und ärztlicher Leiter Palliative Care
Dr. med. Gaby Fuchs, Ärztliche Leitung Palliativstation, Spital Zofingen
Dr. med. Sandra Eckstein, Universitätsspital Basel

Dieser Kurs bietet eine Übersicht der Hauptthemen in der spezialisierten Versorgung in der Palliativmedizin. Es werden die Erkennung und Bewertung von Symptomen bei chronischen-evolutiven Erkrankungen, die Identifizierung Palliativpatienten/-innen und die Pflegeplanung besprochen. Zudem werden Teilnehmende über die Erstellung eines Gesamtplans und die Prinzipien der Behandlungen lernen.

Teilnehmende sind fähig:

- eine konzise Anamnese zu erheben.
- eine Untersuchung bzw. Assessment durchzuführen und interpretieren.

Freitag, 27. August 2027, 8.45 – 12.15 Uhr

Symptombehandlung und Begleitung in der terminalen Phase

Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Dipl.-Caritaswiss. Gerhild Becker, MSc Palliative Care (King's College London), Ärztliche Direktorin, Klinik für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Freiburg

In diesem Kurs werden die Themen «Betreuung Sterbender» und Medical Futility behandelt. Medical Futility geht um das Spannungsfeld von Therapieauftrag und Therapiebegrenzung. Hier werden die Rahmenbedingungen und medizinischen Indikationen für die Beurteilung einer Situation betreffend Therapiebegrenzung oder –abbruch diskutiert.

Teilnehmende sind fähig:

- Patienten mit chronischen, nicht heilbaren, progredienten oder weit fortgeschrittenen Erkrankungen zu identifizieren und angemessen betreuen.
- Medical Futility zu erkennen und entsprechend handeln.

Freitag, 27. August 2027, 13.15 – 16.45 Uhr

Netzwerke und Ressourcen in der Palliative Care Versorgung

Frau lic. Iur. Theres Meierhofer-Lauffer, Betriebsleiterin Erlenhaus Engelberg, Vorstandsmitglied Palliative Zentralschweiz

Die Palliativversorgung erfordert eine Organisationskultur und Netzwerke Dieser Kurs nimmt das mehrdimensionale Konzept eines würdevollen Lebens bis zum letzten Moment als Ausgangspunkt und zeigt die Wichtigkeit einer interprofessionellen und interinstitutionellen Zusammenarbeit auf. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Betriebskultur von palliativen Institutionen und werden mit den Organisationen im Bereich Palliative Care auf allen Ebenen vertraut gemacht.

Die Teilnehmenden:

- Reflektieren ihre Rolle und ihre Ressourcen im interprofessionellen Team
- Diskutieren die Implementierung einer palliativen Haltung in der Organisationskultur
- Kennen die lokalen, regionalen und nationalen Palliative Care-Organisationen

Donnerstag, 9. September 2027, 8.45 – 12.15 Uhr

Einführungskurs: Ethik in Palliative Care

Prof. Dr. theol. Peter Kirchschläger, Professor für Theologische Ethik, Leiter des Instituts für Sozialethik ISE, Universität Luzern

In diesem Kurs werden sich die Teilnehmenden mit ethischen Fragen auseinandersetzen. Es werden Begriffserklärungen behandelt und die Bedeutung der ethischen Überlegungen in Palliative Care Situationen diskutiert. Diese ethischen Fragen werden mit Bezug auf die SAMW-Richtlinien thematisiert.

Teilnehmende sind fähig:

- Die Hauptbegriffe im Ethikdiskurs zu verstehen und differenzieren (u.A. Moral, Moralität, Ethik, Recht)
- Die Relevanz und Bedeutung der ethischen Prinzipien und Richtlinien in Palliative Care zu anerkennen
- ethische Dilemma zu erkennen, indem sie die ethischen Fragen identifizieren und sich auf berufsethische Grundsätze Instrumente zur Analyse ethischer Dilemmas stützen, um diese ethischen Grundsätze und Empfehlungen in ihrem klinischen Alltag und bei der Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Die ethischen Empfehlungen der SAMW und der Funktion von Ethikkommissionen zu verstehen und anzuwenden.

Freitag, 10. September 2027, 8.45 – 12.15 Uhr (fakultativ: Teil 2 von 13.15 bis 16.45 Uhr)

Symptommanagement und Schmerztherapien

Dr. med. Severin Burki, Co-Chefarzt Anästhesie / Ärztlicher Leiter Schmerztherapie, Spital Nidwalden
KD Dr. med. Beat Müller, Co-Chefarzt Onkologie und ärztlicher Leiter Palliative Care, Luzerner Kantonsspital
(Teil 2)

Dieser Kurs bietet eine Übersicht der Hauptthemen in der Schmerzbehandlung in Palliative Care. Es werden verschiedene Schmerztherapien besprochen, wie die Anwendung von Analgetika und Co-Analgetika als auch die Anwendung von anderweitigen, spezifischeren Verfahren zur Therapie von Tumorschmerzen.

Die Teilnehmenden…

- erhalten eine Übersicht der Pathophysiologie des Schmerzes.
- bekommen eine Übersicht über schmerztherapeutische Massnahmen, die in Palliative Care angewendet werden, inkl. Basis-Analgetika, Co-Analgetika, Opioide und nicht pharmakologische Ansätze sowie interventionelle Verfahren.
- lernen anhand von Fallbeispielen die Indikationen für spezifische, schmerztherapeutische Massnahmen zu verstehen.
- werden in die Thematik der multimodalen Schmerztherapie speziell beim palliativen Patienten aus schmerztherapeutischer Sicht eingeführt.

Freitag, 24. September 2027, 8.45 – 12.15 Uhr

Rechtsfragen in der Palliative Care Teil I: Rechtsgrundlagen des Medizinrechts, Selbstbestimmung und Grenzen der Patientenautonomie, Urteilsfähigkeit, Rolle der Angehörigen

Prof. Dr. iur. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung, Universität Luzern
Gründungsmitglied und Mitglied der Geschäftsleitung des Zentrums für Recht und Gesundheit an der Universität Luzern (ZRG) & Assoziiertes Mitglied des Kompetenzzentrums Medizin – Ethik – Recht Helvetiae (MERH) der Universität Zürich

In diesem Kurs werden juristischen Themen und Fragestellungen behandelt, die für Palliative Care relevant sind. In welchem rechtlichen Umfeld bewegen sich Ärzte und Pflegende in der Palliative Care? Weshalb ist das Selbstbestimmungsrecht der Patientinnen und Patienten von besonderer Bedeutung? Wie sind Behandlungsentscheide zu treffen? Wie ist vorzugehen, wenn eine Patientin/ein Patient urteilsunfähig ist und medizinische Entscheidungen nicht mehr selber treffen kann? Welche Rolle spielt dabei das Erwachsenenschutzrecht? Welche Bedeutung kommt einer Patientenverfügung zu? Wie können Angehörige und andere Bezugspersonen in die Entscheidungen eingebunden werden? Wie sind lebensverkürzende Entscheide aus strafrechtlicher Sicht einzuordnen? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Gelernten für das eigene Handeln der Fachperson? Diese und weitere rechtliche Fragestellungen werden theoretisch und anhand konkreter Fallbeispiele interaktiv diskutiert.

Die Teilnehmenden…

- erhalten eine Übersicht der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Palliative Care.
- können ihr eigenes Handeln in den rechtlichen Rahmen einordnen.
- kennen die Bedeutung und die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts des Patienten.
- wissen, was der Begriff Urteilsfähigkeit bedeutet und können die Problematik der Urteilsunfähigkeit richtig einordnen.
- wissen um die Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügungen und Stellvertreterentscheiden.
- gewinnen Handlungssicherheit, indem sie die (straf-)rechtlichen Grenzen kennenlernen.
- wissen um die verschiedenen Akteure (Angehörige, Erwachsenenschutzbehörde usw.) und können einschätzen, wann und in welcher Form sie diese einbeziehen müssen.
- kennen die rechtlichen Besonderheiten der Behandlung von psychischen Störungen und Erkrankungen.

Freitag, 24. September 2027, 13.15 – 16.45 Uhr

Gesundheitliche Vorausplanung (GVP) und Patientenverfügung: Beizeiten begleiten

Dr. med. Hannah Schmieg MA Medizinethik, Oberärztin Palliative Care, LUKS Luzern

Die Grundlage des Kurses bildet das nationale Rahmenkonzept „Gesundheitliche Vorausplanung“ und die Roadmap zur Umsetzung mit Schwerpunkt „Advance Care Planning-ACP“ von BAG/SAMW und palliative ch, 2018/2023.

Bei Personen mit potenziell lebenslimitierenden Erkrankungen sind Planungen sinnvoll und wichtig. In den letzten Lebensmonaten müssen häufig wichtige medizinische Entscheide getroffen werden. Bekanntlich sind Patientinnen und Patienten in dieser Phase oft nicht mehr oder nur partizipativ urteilsfähig. Um dem Willen der betroffenen Personen gerecht zu werden, ist es hilfreich, rechtzeitig deren Erwartungen zu kennen. Durch eine gute Dokumentation in einer Patientenverfügung werden sowohl die vertretungsberechtigten Personen und die Angehörigen als auch die Behandlungsteams in der Entscheidungsfindung unterstützt und entlastet. Wichtigstes Element einer Patientenverfügung ist die Standortbestimmung zur Erfassung der Wertehaltung und Erwartungen der Betroffenen. Handlungsanweisungen, Notfallpläne (NOPA) und -Verordnungen (ÄNO) müssen so formuliert werden, dass sie an den Behandlungsorten nachvollziehbar verstanden und entsprechend umgesetzt werden können. Deshalb sollen vulnerable Personen bei der Erstellung ihrer Dokumente zur Gesundheitlichen Vorausplanung unterstützt und von medizinischen Fachpersonen begleitet werden.

Der Kurs orientiert sich am Kompetenzkatalog von palliativ ch.
Kursziele:

- Konzept der “Gesundheitlichen Vorausplanung“ SAMW/BAG und ACP plus kennen
- Inhalte einer empfängergerechten Patientenverfügung kennen
- Unterstützung von Patientinnen und Patienten auf dem Weg zu einer guten Patientenverfügung

Donnerstag, 11. November 2027, 8.45 – 12.15 Uhr

Palliative Care in der Onkologie

KD Dr. med. Beat Müller, Co-Chefarzt Onkologie und ärztlicher Leiter Palliative Care, Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Roland Sperb, Chefarzt Innere Medizin & Med. Onkologie, LUKS Sursee
Dr. med. Ralph Winterhalder, Co-Chefarzt Med. Onkologie LUKS Luzern/Sursee

Diese Kurseinheit liefert einen Überblick über palliative tumorgerichtete Therapiemöglichkeiten sowie supportive Behandlungen. Häufige Symptome, die durch den Tumor und/oder dessen Behandlung bedingt sind, werden diskutiert und Behandlungsansätze erarbeitet.

Teilnehmende sind fähig:

- Symptome und palliative Bedürfnisse im Kontext einer Krebserkrankung bzw. Krebsbehandlung identifizieren zu können, indem sie die angemessenen diagnostischen Instrumente verwenden, um die Bedürfnisse des Patienten frühzeitig zu erfassen.
- einen individuellen supportiven Betreuungsplan zu erstellen, indem sie die relevanten Informationen erfassen und alle notwendigen Fachpersonen miteinbeziehen.

Programmleitung

Dr. phil. Annemarie Schumacher
anne.schumacher@unilu.ch | palliativecare@unilu.ch